

Pressemitteilung

Unterlassene Hilfeleistung

Waiblingen, den 27. August

Ist eine Tendenz erkennbar, ob das Phänomen der unterlassenen Hilfeleistung seit einiger Zeit mehr geworden ist?

Der Rettungsdienst führt natürlich keine Statistik. Eine Nachfrage bei der Leitung des Rettungsdienstes sowie den Rettungswachenleitungen in Fellbach und Schorndorf ergab, dass keine Tendenz zu erkennen ist, dass die Leute vor einigen Jahren noch eher geholfen haben als heute. „Unterlassene Hilfeleistung ist kein zentrales Thema bei unseren Mitarbeitern“, stellt Rettungsdienstleiter Marco Flittner fest, obwohl es solche Fälle weiterhin gebe. „Generell wäre es wünschenswert, dass die Menschen mehr Verantwortung für sich selbst und auch für ihre Mitmenschen übernehmen.“

Es herrscht der Eindruck, die Menschen wollten zunehmend auf Nummer sichergehen. Die Hemmschwelle, die 112 zu rufen, ist daher gesunken, teilt das DRK weiter mit. Das bedeutet auch: Wo man vor einigen Jahren bei eher harmlosen Fällen noch selbst angepackt und Erste Hilfe geleistet hätte, wird nun sofort ein Notruf abgesetzt – und dann mitunter lediglich gewartet. Viele haben Angst, dass sie bei Erste Hilfe-Maßnahmen einen Fehler machen könnten, doch der größte Fehler ist es, nichts zu tun, stellt Markus Frey, Referatsleiter Rotkreuz-Dienste beim DRK-Kreisverband Rems-Murr fest. Unsicherheit mag daher ein Grund dafür sein, als Beobachter eines Unfalls oder Vorbeifahrender nichts unternehmen. Das Phänomen der Gaffer besteht natürlich ebenfalls.

Wäre eine regelmäßige Erste Hilfe-Auffrischung sinnvoll?

„Eine regelmäßige Auffrischung der Erste Hilfe-Kenntnisse ist natürlich sinnvoll“, so Markus Frey. Und das unabhängig davon, „ob Führerschein-Besitzer oder nicht, da ein Großteil der Notfälle im privaten/häuslichen Bereich auftritt.“ Davon eine konkrete Pflicht abzuleiten, sei aber nicht zwingend der richtige Weg. Das DRK setzt sich dafür ein, dass die Menschen von sich aus bereit sind, regelmäßig einen Erste Hilfe-Kurs oder eine Auffrischung zu besuchen, bestenfalls alle zwei Jahre. Wichtig

**DRK-Kreisverband
Rems-Murr e.V.**

Henri-Dunant-Straße 1
71334 Waiblingen
Tel. 07151 2002-0
Fax 07151 2002-52
info@drk-remm-murr.de
www.drk-remm-murr.de

Ansprechpartner
DRK-Pressestelle
Christian Siekmann
Tel. 07151 2002-37
presse@drk-remm-murr.de

**Die sieben Grundsätze
der Rotkreuz- und
Rothalbmondbewegung**

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

ist es, Bewusstsein zu schaffen, mit welchen einfachen Maßnahmen man Menschen schnell und effektiv helfen kann: Bewusstsein des Patienten prüfen, Atmung prüfen, Notruf absetzen und Herzdruckmassage durchführen. „Prüfen, rufen, drücken“, lautet die Faustformel. Daher setzt das DRK darauf, das Thema Helfen schon in Kindergärten und Schulen zu thematisieren. Fast wöchentlich finden hier Angebote und Schulungen im Kreis statt. Auch Lehrer werden gezielt fortgebildet. Hier ist die Kampagne „Löwen retten Leben“ zu nennen.

Das DRK setzt daher eher darauf, die Menschen von der Sinnhaftigkeit von Erste-Hilfe-Kenntnissen zu überzeugen als eine Pflichtveranstaltung zu fordern, bei denen der Lerneffekt mitunter gering ausfallen könnte. „Regelmäßige Kurse sorgen für mehr Sicherheit“, weiß Markus Frey. Er beobachtet ebenfalls, dass es immer wieder Fälle unterlassener Hilfeleistung gibt. Dass immer mehr Menschen ehrenamtlich beim DRK eine Ausbildung zum „Helfer vor Ort“ machen, zeigt allerdings auch, dass die Hilfsbereitschaft groß ist. Hier besteht also ein scheinbarer Widerspruch zwischen nichts tun und explizit helfen wollen.

Was sind die wichtigsten Sofort-Maßnahmen, die man als Laie am Unfallort durchführen sollte / könnte.

Aus Sicht des Rettungsdienstes steht der Eigenschutz und die Absicherung der Notfallstelle im Vordergrund. Anschließend schnellstmöglich den Notruf absetzen und dann situationsgerecht handeln, listet Markus Frey auf. Beim Herz-Kreislaufstillstand sollte unmittelbar eine Herzdruckmassage durchgeführt werden. Dazu sollte der Brustkorb des Opfers freigemacht werden. In der Mitte des Brustkorbs muss dann mit beiden Händen kräftig fünf bis sechs Zentimeter tief gedrückt werden – auch auf die Gefahr hin, dass Rippen brechen können. Im Idealfall setzt ein Ersthelfer die Druckmassage abwechselnd mit der Beatmung ein. Wer hier allerdings Skrupel hat, beispielsweise weil das Opfer sich erbrochen hat, kann darauf verzichten und lediglich eine Herzdruckmassage durchführen. Es ist nicht der Sauerstoff, der dem Körper in den ersten 10 Minuten nach einem Herzstillstand fehlt. Es ist der fehlende Blutfluss, so dass der Sauerstoff nicht zum Gehirn transportiert werden kann, betont die Deutsche Herzstiftung. Ein bewusstloser Patient muss in die stabile Seitenlage gebracht werden. Ein Unfallopfer könnte ansonsten am Erbrochenen oder am Blut ersticken. Die Seitenlage stellt sicher, dass die Atemwege frei sind. Bei starken Blutungen sollte die Blutung mithilfe eines Druckverbandes oder Kompression, beispielsweise mit einem T-Shirt oder Handtuch, zum Stillstand gebracht werden.

Infos gibt es auf: www.drk-rem-murr.de/erste-hilfe